

Verkehrszunahme in den Schweiz Bundesbahnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1937)**

Heft 823

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-695152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SOCIETE SUISSE DE RADIODIFFUSION. Un Mariage dans la Vallée d'Engelberg.

(Opéra comique en 2 actes, de F. J. Meyer von Schauensee. (Composé en 1781). Emission pour les Suisses à l'étranger, pays d'Europe: 6 Septembre 1937.)
Chers compatriotes,

Il y a quelques mois, nous vous avons donné l'occasion d'entendre l' "Araignée noire," oeuvre d'un de nos plus jeunes compositeurs, Henri Sutermeister. Aujourd'hui, nous vous envoyons une courte notice concernant un opéra suisse datant de la belle période du clacissisme. Il s'agit d' "Un mariage dans la vallée d'Engelberg" du compositeur lucernois Franz Josef MEYER von SCHAUENSEE, que le studio de Bâle diffusera les 6 et 11 septembre 1937.

Vous avez appris, sans doute, par les avant-programmes que cette année, un autre compositeur suisse, plus ancien encore, aura les honneurs du micro: Ludwig SENFL. D'autre part, vous savez que l'un des musiciens modernes les plus considérés, Arthur Honegger, est Suisse également.

Cela nous prouve bien que si la musique suisse occupe aujourd'hui un rang des plus honorables, elle n'est pas une création récente. Elle a en déjà, dans la période classique et même pré-classique, de dignes représentants. Nous sommes, certes, fiers des oeuvres de nos contemporains, mais nous pouvons aussi être fiers de leurs prédécesseurs qui furent tenus en haute estime par les maîtres de leur temps.

L'ouvrage de M. Eugène Koller sur Meyer von Schauensee et son oeuvre avait signalé "Un mariage dans la vallée d'Engelberg" à l'attention du studio de Bâle. Celui-ci fit prendre alors, à l'abbaye même d'Engelberg, des photocopies du manuscrit du seul opéra suisse allemand qui nous soit conservé après plus d'un siècle. Ces photocopies ont permis à Hans Vogt et Hans Visscher van Gaasbeek d'adapter la partition aux exigences d'une exécution moderne.

Le fait que le livret est entièrement écrit en suisse ajoute un charme de plus à cette oeuvre. La vie prêtée aux personnages tirés du peuple, la fraîcheur du ton, l'humeur parfois un peu âpre et surtout la parfaite maîtrise musicale de l'auteur sont autant de qualités qui charment l'auditeur d'aujourd'hui comme celui du 18me siècle.

Sans doute, Meyer von Schauensee s'inspira-t-il des "intermezzi" d'un caractère populaire que l'on trouve dans les tout premiers opéras napolitains, ceux de Pergolesi, par exemple. Peut-être, son style relève-t-il aussi l'influence des "Singspiele" allemands. Mais, tout ce qu'il y a dans la musique, de fraîcheur, de saveur, de bonne humeur, il l'a puisé dans le peuple au milieu duquel il vivait et avec lequel il se trouvait en contact étroit.

On ignore s'il a composé lui-même le livret; certains passages, d'un mouvement particulièrement vif et gai, pourraient le faire croire. Et même, il est personnellement nommé parmi les hôtes de la noce.

Voici, d'ailleurs, un bref résumé de l'action. Baschi ne veut pas autoriser son fils, Balz à épouser une jeune fille de condition modeste, Gretli. Zusi, épouse de Baschi, après avoir dûment reconnu toutes les qualités de Gretli entreprend d'obtenir le consentement du père récalcitrant. Celui-ci regimbe encore un peu, mais finit par céder. Balz n'aura pas à mettre à exécution sa résolution de fuir à l'étranger. Le père fait alors aux fiancés un savoureux sermon de mariage. Tout est préparé pour la noce. Mais les invités n'arrivent pas. Alors Baschi introduit dans la salle du festin tous ceux qu'il rencontre dans la rue, aux environs de sa maison. Le repas et les bons vins allument bientôt la bonne humeur des convives et la pièce se termine par une grande scène d'opéra populaire, dans la joie, les chants et la musique.

S. S. du R.

VERKEHRSZUNAHME BEI DEN SCHWEIZ. BUNDESBAHNEN.

Auch das Juli-Ergebnis der Schweizerischen Bundesbahnen verzeichnet gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine weitere Verkehrserhöhung. Die Einnahmenvermehrung erreicht 5.5 Millionen Franken, an denen der Güterverkehr mit 3.7 Mill., der Personenverkehr mit 1.8 Millionen beteiligt sind. Da trotz des grösseren Verkehrsanfalles die Betriebsausgaben noch um 69,000 Frs. gesenkt werden konnten, beträgt der Betriebsüberschuss über 13 Millionen oder fast 6 Millionen mehr als im Vorjahr-Juli.

Der Personalbestand ist im Juli um 330 Einheiten kleiner als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Ein erheblich grösserer Verkehr wurde also ohne Ausgaben- und Personalvermehrung bewältigt. Diese Tatsache rechtfertigt es, einmal auf die Leistungen des Personals in der Schweiz und der ausländischen Agenturen hinzuweisen, dessen Beanspruchung während der

Hauptreisezeit ausserordentlich war. Sie zeigt aber auch erneut die gewaltige Elastizität der Eisenbahnen, die mit dem gleichen Aufwand an Material und Personal einen viel grösseren Verkehr als er ihnen in den letzten Krisenjahren zugefallen ist, zu bewältigen vermögen.

Im Personenverkehr wurden im Juli 10,350,000 Reisende, also 1,300,000 mehr als im Vorjahr, befördert. Die Einnahmen stiegen dementsprechend um 1,764,560 Fr. auf 14,141,000 Fr. Zu diesem Ergebnis haben auch die ausnahmsweise günstigen Witterungsverhältnisse beigetragen.

Die Zahl der beförderten Gütertonnen erhöhte sich um 307,870 auf 1,407,166. Die Einnahmen erreichten 16,236,000 Fr., was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um 3,721,380 Fr. gleichkommt.

Vom Januar bis Juli beliefen sich die Einnahmen auf 191,442,418 oder 30,729,384 Fr. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Betriebsausgaben konnten im Juli um 65,565 Fr. auf 18,500,000 Fr. gesenkt werden. Vom Januar bis Juli erreichten sie 124,477,031 oder 188,085 Fr. weniger als im Vorjahr.

Der Betriebsüberschuss beträgt im Juli 13,126,000 Fr. und ist 5,711,501 Fr. besser als im Vorjahr.

Vom Januar bis Juli erreicht der Betriebsüberschuss 66,965,387 Fr. oder 30,817,469 Fr. mehr als im Vorjahr.

Der aus dem Betriebsüberschuss zu deckende, auf diesen Zeitraum entfallende Anteil an der Nettolast der Gewinn und Verlustrechnung ist auf 88 Millionen zu veranschlagen, so dass das Defizit für diese 7 Monate noch rund 21 Millionen betragen würde.

100 JAHRE TOEDIBESTEIGUNG

Am 11. August sind 100 Jahre verflossen, seitdem der höchste Gipfel des Glarnerlandes, der Tödi, 3623 Meter, erstmals von Glarnerseite aus bezwungen worden ist. Dreizehn Jahre früher hatten Bündner Jäger den Rusein vom Vorderrheintal aus erklommen; spiritus rector jener alpinistischen Grossstat war der Benediktinerpater Placidus a Spescha im Kloster Disentis, dessen hundertjähriger Todestag 1933 in Truns gefeiert worden ist. In denselben Jahren hatte der nachmalige Zürcher Regierungsrat Johannes Hegetschweiler, der im sog. Zürichputsch 1839 ums Leben kam, verschiedene vergebliche Anläufe von der Glarnerseite aus unternommen, letztmals am 12. August 1822. Er vermochte damals mit seinen Gefährten wenigstens die Hauptschwierigkeiten, den Bifertengletscher und die Gelbe Wand zu überwinden. In Anerkennung seiner Bemühungen ist 1863 bei der Gründung des Schweizerischen Alpenklubs auf Antrag des ersten Zentralpräsidenten Dr. Th. Simler auf einer Felsrippe an der Gelben Wand eine eherner Gedenktafel angebracht worden.

Jahre verstrichen, bis einige mutige Glarner dem Berg, der so majestätisch das Tal gegen Süden abschliesst, erneut zu Leibe rückten. Es waren die in den Auengütern hinter Linthal wohnenden Gensjäger Bernhard Vögeli, sein Sohn Gabriel und Thomas Thut, Vetter von Hans Thut, dem Führer Hegetschweilers. Den ersten Versuch unternahmen sie am 31. Juli, der indes ergebnislos verlief. Am 10. August brachen sie erneut auf biwakierten im Freien unter überhängenden Felsen, stiegen am 11. August über den Bifertengletscher aufwärts und erreichten über einen steilen, mit knietiefem Schnee bedeckten Hang über ein kleines Firntal im Nebel den Gipfel. Wie sich plötzliche Wolken teilten, überschauten unser Auge eine zahllose Menge von Berggipfeln, von denen keiner zu uns emporragte. Wir überzeugten uns fast zu unserm Schrecken, dass wir auf der Spitze des noch unerstiegenen (Glarner) Tödi standen. Unser Tal, in dem wir unsere Wohnungen und das Stachelbergerbad erkannten, lag in dunkler Tiefe zu unsern Füssen. Wir vergossen Tränen der Freude über das uns zuteil gewordene Glück. Die Kunde von der Besteigung fand nicht überall gläubige Ohren. Aber schon am 19. August wurde der Gipfel von den gleichen Männern ein zweites Mal bezwungen; sie führten einen Kurgast des Stachelbergerbades in Linthal, Junker Friedrich von Dürler aus Zürich auf den Gipfel und pflanzten eine mächtige Fahne auf, die vom Tale aus wahrgenommen werden konnte.

W.

(Tribune de Genève).

PERSONAL.

We extend our sincere sympathies to M. E. Chatelain, on the death of his mother, which recently occurred in Lausanne.

* * *

We extend heartiest congratulations to M. Hans Ulrich Hohl, who celebrated on the 11th inst. his 83rd birthday anniversary. M. Hohl is one of the oldest members of the Swiss Club (Schweizerbund).

ANTICIPATION

(To a friend)

Busy are her nimble fingers
Stitch on stitch, none is to fine,
Fondest thoughts, hopefully linger
Around a secret, so divine.

Garments of most dainty linen
No hard seam to hurt the dear
Sweetest, precious little darling
Baby, soon arriving here.

Every stitch a fervent prayer
Her young heart is in a whirl
Dreaming of the gift from heaven
Her first baby boy, or girl.

H. E.



For your stay
in Zurich.

The CARLTON-
ELITE!

Prop. Hugo E. PRAGER.
Manager: Theo KIND.

HOTEL EIGER MÜRREN, Bernese Oberland.

offers delightful mountain holidays,
at £4.0.0 all inclusive per week.

Ad. VON ALLMEN, Prop.

When at HAMPTON COURT
have Lunch or Tea at the

MYRTLE COTTAGE

Facing Royal Palace, backing on to Bushy
Park between Lion Gate and The Green.

P. GODENZI, PROPRIETOR.

Drink delicious "Ovaltine"
at every meal - for Health!

SWITZERLAND

£ now buys 40% more Swiss money
yet—

- no formalities with money
- prices to suit every pocket
- quality remains unimpaired
- short and inexpensive journey
- direct rail and air services
- cheap petrol for motorists
- holiday centres for all seasons

Best value in Holiday Travel

INFORMATION from the Swiss Railways & State
Travel Bureau, 11-B Regent Street, London, S.W.1

BASLE - LONDON

& VICE VERSA

RHINE GROUPAGE SERVICE

1 to 2 weekly Sailings from Basle
in operation throughout the year

THE MOST ECONOMIC TRANSPORT SERVICE

Average time of transit to London 7 DAYS
to Basle 14 DAYS.

For further particulars apply direct, or
through your Forwarding Agent, to the:

General Steam Shipping Agency Ltd.,
Post Box 98, Basle 10.